

Ausnahme“ der Ort erweislich seit langer Zeit Meerane geschrieben werde. Auf deshalb gemachte Eingaben unseres Stadtrathes konnte die Königl. Ober-Post-Direction unter dem 23. Octbr. 1852 sich nicht veranlaßt finden, in dieser Beziehung besondere Anweisungen an die Postanstalten ergehen zu lassen, sondern war der Meinung, daß eine Aenderung des Namens nur durch allgemeine landespolizeiliche Anordnung eingeführt werden könnte; auch die Königl. Kreisdirection in Zwickau schlug unter dem 22. Novbr. 1852 Ihre in der vom Stadtrathe beantragten Maasse erbetene Vermittelung ab, da Sie eine Verwechslung nicht befürchtete, sicherte aber zu, dem statistischen Bureau des Königl. Ministeriums des Innern eine Abschrift des stadträthlichen Berichts zuzustellen, in Erwartung, daß auf diese Weise dem Wunsche des Stadtrathes entsprochen werden würde. Laut Rathsbeschluß vom 3. Decbr. 1852 wurde nun hierbei Beruhigung gefaßt und es ist nun auch wahrscheinlich in Folge jener stattgefundenen Mittheilung des stadträthlichen Wunsches an das statistische Bureau des Königl. Ministeriums des Innern von allen weltlichen und geistlichen Behörden des Königreichs Sachsen noch von dem Jahre 1853 an der Name unserer Stadt „Meerane“ geschrieben worden.

Was nun die Abstammung und Bedeutung der früheren Benennungen Meeranes anbetrifft, so sind es drei Ansichten, welche einer besonderen Erwähnung werth sind.

1) Die erste ist die des alten Meeranischen Chronikenschreibers Jacob Raufft, welcher den alten Namen Mehre oder Meraw für einen Wendischen Namen ansieht, weil Meerane in einer Gegend liegt, welche in ältesten Zeiten von den Wenden bewohnt war, worauf auch die Namen der anliegenden Ortschaften Gesau und Tettau deuten (s. Dessfeld S. 225). Die Hermunduren wohnten früher in unserem Lande, wurden zur Zeit der allgemeinen Völkerwanderung durch die serbischen Wenden verdrängt und verschwinden dann in der Geschichte. (Machatschek, Gesch. d. R. Sachsen 1862). Es fielen aber nach Longolius (S. 221) im Jahre 642 die Wenden, *) ein

*) Wenden oder Sorbenwenden wurden von den Deutschen die Sorben (eigentlich Serben von Srp die Sichel) oder Soraben genannt, ein slavischer Volkszweig.